

Kreissynode des Ev. Kirchenkreises Dortmund

„Nachhaltig gegen Rechtsextremismus engagieren“

Synodalerklärung zum Rechtsextremismus vom 13.6.2015

Der Ev. Kirchenkreis Dortmund verurteilt mit Nachdruck die unsäglichen rassistischen und menschenverachtenden Aktivitäten von Rechtsextremisten, die Dortmund als Bühne für Provokationen, Einschüchterungskampagnen und Gewalttaten missbrauchen. Gemeinsam mit anderen Akteuren der Stadtgesellschaft werden wir diesem Treiben auch künftig entschieden entgegentreten.

Die Kreissynode erklärt ausdrücklich ihre Solidarität mit der evangelischen Kirchengemeinde, die seit Anfang Mai 2015 in enger Abstimmung mit dem Kirchenkreis und der Landeskirche einer bedrängten Flüchtlingsfamilie Kirchenasyl gewährt.

Rechtsextremisten haben dies zum Anlass genommen, öffentlich zur Hatz auf die Flüchtlinge aufzurufen. Die Kreissynode ist empört über diesen Versuch, die ohnehin seit langem verfolgten Flüchtlinge, aber auch engagierte Mitglieder der Kirche in Angst und Schrecken zu versetzen. Wir danken den Beteiligten in der Kirchengemeinde für ihren engagierten und mutigen Einsatz. Die Gemeinden und Mitarbeitenden des Ev. Kirchenkreises Dortmund werden nicht aufhören, sich dafür einzusetzen, dass Flüchtlinge unter uns Schutz und Aufnahme finden.

Die Hetzkampagne der Rechtsextremisten nehmen wir zum Anlass, an unsere Forderung aus dem letzten Jahr zu erinnern, die sog. Partei „Die Rechte“ zu verbieten. Wir ersuchen den Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen dringend, seine Prüfung zeitnah abzuschließen und zu handeln. Dabei muss Berücksichtigung finden, dass Mitglieder der sog. Partei „Die Rechte“ immer wieder systematisch und unverhohlen Menschen mit Gewalt drohen und sie einzuschüchtern versuchen.

Die Kreissynode macht sich darüber hinaus aus gegebenem Anlass die Grundsatzklärung des kreiskirchlichen Arbeitskreises „Christen gegen Rechtsextremismus“ zu eigen (siehe Kasten). Wir danken allen in Kirche und Bürgerschaft, die sich trotz Bedrohungen nachhaltig gegen Rechtsextremismus engagieren.

Erklärung des kreiskirchlichen Arbeitskreises „Christen gegen Rechtsextremismus“:

Unser Kreuz hat keine Haken (November 2014)

Rechtsextremismus und christlicher Glaube sind unvereinbar:

Wir verurteilen die neonazistische Ideologie, einige Menschen seien mehr wert als andere. Denn Gott hat alle Menschen gleich geschaffen. Rechtsextremisten üben Gewalt aus. Jesus aber ist den Weg des Friedens gegangen. Durch ihn werden aus Fremden Freunde. Unsterblich werden wir nicht, wenn wir Deutsche sind. Sondern wenn wir dem Heiligen Geist vertrauen.

Christen beziehen konsequent Position für Demokratie und Menschenrechte:

Rechtsextremen Parolen und Aktionen treten wir entgegen, gemeinsam mit anderen Bürgern. Wir stehen für konsequente Abgrenzung, wenn Rechtsextreme sich als normale Nachbarn darstellen und die Hoheit im Stadtteil fordern. Wir unterstützen aber Aussteigerangebote, weil aus christlicher Sicht jeder Mensch eine zweite Chance verdient hat, wenn er ernsthaft umkehrt.

Leider sind rechtsextreme Einstellungen weit verbreitet. Da ist unsere Ausdauer gefragt.

Dortmunder Arbeitskreis „Christen gegen Rechtsextremismus“, Der Koordinierungskreis